



INA setzt Zeichen mit mySAP.com auf IBM – mit Querdenken zum Erfolg.

Die INA Wälzlager Werk Schaeffler oHG mit Sitz im fränkischen Herzogenaurach gehört zu den weltweit fünf größten Herstellern hochpräziser Feinmechanik. 1946 gegründet, hat das Unternehmen 1949 mit der Erfindung des käfiggeführten Nadellagers den Grundstein für seinen internationalen Erfolg gelegt. Innovationen und umfangreiche anwendungstechnische Betreuung der Kunden ließen das Unternehmen stetig wachsen. Durch Expansion im In- und Ausland richtete sich das Unternehmen schon früh an den internationalen Märkten aus. Hauptkunden sind heute die Automobilbranche sowie der klassische Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau mit Druck- und Werkzeugmaschinen. Für sie produziert INA mit einer hohen Fertigungstiefe Wälzlager, Linearsysteme und Motorelemente. Dabei nutzt INA systematisch die intensive Zusammenarbeit mit Kunden und Partnerunternehmen. Von Anfang an ist INA dabei, wenn neue Produktentwicklungen entstehen. Der Vorteil: Kosten und Entwicklungszeiten werden verringert. Ein Beispiel ist der

Einsatz hydraulischer Ventilspielausgleichselemente in modernen Motoren. Sie sorgen für einen reibungsarmen Ventiltrieb und ein exaktes Ventilspiel. Dadurch werden Verbrauchswerte und Emissionen drastisch reduziert. So wird INA immer wieder den Forderungen der Kunden nach Gewichts- und Verbrauchsoptimierung bei höherer Leistung gerecht. Frei nach dem Motto: Jede Lösung kann verbessert werden. Das Unternehmen bewegt sich im Bereich Einzel-, Varianten- und Serienfertigung für seine Produkte. 26 000 Mitarbeiter in 37 Werken, 41 Niederlassungen und 19 Vertretungen in allen Teilen der Erde sorgen für die hohe Qualität der Produkte – Produkte, die man selten sieht, mit denen man aber täglich in Berührung kommt.

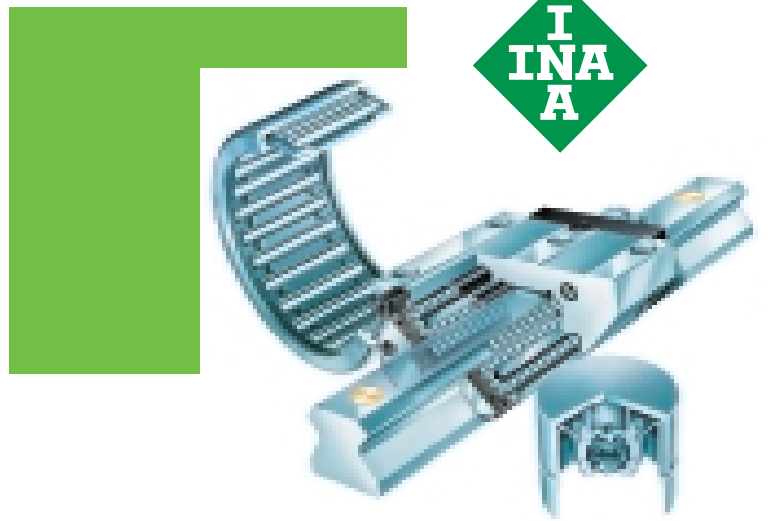
Globale Präsenz mit zentraler Administration

Aufgrund weltweiter Präsenz ist die Logistikstruktur bei INA besonders anspruchsvoll. Seit 1994 integriert das Fertigungsunternehmen jede Niederlas-

Industrie	Fertigung
Applikation	Financials, Logistics, HR und mySAP.com solutions
Software	OS/390 AIX MS Windows NT MQSeries Tivoli
Hardware	S/390 RS/6000 Netfinity Server ESS

„Wer flexibel sein will, kann bei 2 Millionen Transaktionen täglich nicht mit Replikationen arbeiten. Mit einer zentralen Lösung stehen uns überall und jederzeit alle Daten optimal zur Verfügung, und die IBM S/390 schafft uns dafür die sicherste Plattform.“

Harald Giesler, Divisional Manager Information Services, INA Werk Schaeffler oHG



sung und jedes Werk in ein einziges IT-System, dessen Zentrale Herzogenaurach ist. Von hier aus erfolgt die Administration der gesamten IT-Landschaft mit allen Anwendungen. Die weltweite Präsenz und die starke Verflechtung der einzelnen Werke erfordern eine ständige Verfügbarkeit der Daten, die sich innerhalb eines integrierten Systems nur ohne Replikation am sinnvollsten realisieren ließ und die Flexibilität schafft, die INA für seine standortüberschreitenden Fertigungsprozesse benötigt. Damit das auch in Zukunft so bleibt, hat das Unternehmen eine klare Entscheidung für seine SAP Implementierung getroffen: Alle zukünftigen 8 500 Benutzer werden auf einem zentralen System verwaltet. Um einen reibungslosen Übergang der Altsysteme zum SAP R/3 System zu gewährleisten und anschließend eine transparente Administration sicherzustellen, hat sich INA für IBM S/390 als Datenbankserver entschieden.

IBM S/390 bietet Wachstumsmöglichkeiten

Für IBM S/390 sprechen die sehr guten Erfahrungen, die INA bereits bei seinen Altsystemen gemacht hat. Durch seinen zentralen Ansatz braucht das Fertigungsunternehmen aber auch die leistungsfähigste Datenbank mit einer nach oben offenen Skalierbarkeit. Harald Gießler: „Hier war die IBM S/390 mit DB2 als Datenbank deutlich überlegen. Andere Hardwarelösungen hätten schnell die Grenze des Machbaren erreicht.“ Bei einem System dieser Größenordnung ist eine Hochverfügbarkeitslösung unumgänglich, und die S/390 ist das einzige System, das das alleine komplett bewältigen kann. INA hat seine S/390 als Parallel Sysplex konzipiert, der nach Fertigstellung des zweiten Rechenzentrums, das gerade gebaut wird, zu einem Geographical Dispersed Parallel Sysplex konfiguriert wird und damit dann auch den Anforderungen des Katastrophenschutzes gerecht wird. Zwei IBM RS/6000 SP mit je 14 Knoten stehen für Test und Entwicklung zur Verfügung. Dazu kommen zwei IBM RS/6000 S80 als Applikationsserver für die Produktionsumgebung. Die Datenspeicherung der S/390 erfolgt derzeit auf zwei ESS Systemen mit je 3,5 TB Kapazität. Mit FlashCopy wird eine konsistente Kopie der Daten zur Sicherung auf VTS-Tapesubsystemen extrem schnell erzeugt. Außerdem ermöglicht diese Vorgehensweise während der Sicherung den Zugriff sowohl auf noch nicht kopierte als auch auf kopierte Daten. Dieter Langnickel, Zentralab-

teilungsleiter Information Services, System Management: „Die beiden Enterprise Storage Server fügen sich sehr gut in den Systemverbund ein, bieten optimalen Schutz und höchste Verfügbarkeit unserer Daten.“ Zur Datensicherung im Bereich der Open Systems ist ein komplettes „serverless“ Backup-Konzept geplant, das die Sicherung von Platte zu Band ohne zusätzlichen Server ermöglicht und die notwendigen hohen Datentransferleistungen gewährleistet. MQSeries wird als Basistransportsystem für alle Vor- und Nachverarbeitungssysteme genutzt und schafft die optimale Verbindung für die verbleibenden heterogenen Systeme. Harald Gießler: „MQSeries verbindet ideal unsere heterogenen Systemwelten, stellt eine robuste und einheitliche Kommunikationsinfrastruktur für das ganze Unternehmen zur Verfügung und integriert nahtlos jedes neue System. Etwas Besseres hätten wir uns auch für SAP R/3 gar nicht wünschen können.“

mySAP.com: Die Kugel kommt ins Rollen

Im Altsystem existieren 380 funktionale Schnittstellen, an die SAP R/3 angeschlossen werden muss. Der Umfang der gekoppelten Systeme reicht dabei vom Fertigungsleitsystem vor Ort bis hin zur Hochregallager-Steuerung. Um Ausfälle während des SAP R/3 Projekts zu vermeiden, ist der Rollout in 54 Implementierungseinheiten für die nächsten drei Jahre geplant. Dabei wird die Standardsoftware regional und nicht modulweise eingeführt: Der erste Schritt umfasst vier Werke, der zweite den Stammsitz Herzogenaurach. Sukzessive wird dann die weltweite Unternehmensgruppe mit letztendlich 8 500 geplanten SAP R/3 Benutzern integriert. Während die Installation und Pflege des Systems zentral erfolgt, sorgen Key User vor Ort für den Know-how-Aufbau der Mitarbeiter. Harald Gießler: „Bei einer SAP Implementierung muss auch immer ein Business Reengineering eingeplant werden. Bei einem modulweisen Einsatz ist ein Reengineering in bestimmten Bereichen nicht möglich, eine unternehmensweite Optimierung der Prozesse erreicht man besser, wenn Teilbereiche umgestellt werden. Damit erfüllt die IT als unsichtbares Rückgrat des Geschäfts ihre eigentliche Funktion.“ Basierend auf dem Releasestand 4.6C werden schrittweise sämtliche mySAP.com solutions eingeführt: Financials und HR sind bereits im Einsatz, BW, APO und CRM sowie teilweise Komponenten der Automotive-Lösungen

folgen. Als FCS Kunde von SAP ist INA stets ganz vorne mit dabei und beweist auch im IT-Bereich seinen Pioniergeist.

Für die Zukunft gerüstet

Gerade in der Fertigungsindustrie spielt Supply Chain Management eine wichtige Rolle. INA denkt darüber nach, mithilfe der optimierten Versorgungskette in die Automotive Marketplaces zu gehen, um sich als traditionsbewusstes und innovatives Familienunternehmen auch diesen engagierten Markt der Zukunft zu erschließen. APO als wichtigstes Werkzeug zur Integration und Synchronisierung der SCM-Prozesse kann Supply Chain bei gleichzeitiger Kostenreduktion deutlich verbessern. Der APO Live Cache läuft bei INA auf IBM Netfinity Servern. Mit ASAP folgt INA der Methode von SAP zur beschleunigten Implementierung von mySAP.com. Zur Zeit ist das Fertigungsunternehmen noch mit dem Customizing des R/3 Systems beschäftigt. Im ersten Quartal 2001 folgen dann die ersten Tests, die zunächst noch nicht die vollen Datenmengen beinhalten werden. Die technischen Voraussetzungen sind zwar geschaffen, das Anwendungssystem ist jedoch noch nicht voll einsatzbereit. Dennoch hat INA mit den Lösungen von SAP und IBM bereits die Kugel ins Rollen gebracht, um seine Händlernetze, seine weltweiten Werke, die Niederlassungen und Vertretungen reibungslos anzubinden und seine globale Präsenz zu stärken.



© Copyright IBM Corporation 2000

IBM Deutschland GmbH
70548 Stuttgart
ibm.com/de

Die IBM Homepage finden Sie im Internet unter:
ibm.com

IBM und das IBM Logo sind eingetragene Marken der International Business Machines Corporation.

SAP, mySAP.com und R/3 sind eingetragene Marken der SAP AG.

Microsoft, Windows, Windows NT und das Windows-Logo sind Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt.

IBM Form GK12-3666-0 (12/2000)